

Panorama v. 13.02.2020

Klassenkampf: Bauernlobby drängt in Schulen

Anmoderation

Anja Reschke:

Wenn man an Landwirtschaft denkt, gibt es meist zwei Bilder im Kopf. Hier auf der einen Seite: Idylle, glückliche Kühe auf grünen Wiesen – kennen wir aus der Werbung, im Prinzip auf jeder Milchpackung. Und auf der anderen Seite das hier: die scheußliche Seite der Massentierhaltung – kennen wir aus vielen journalistischen Berichten.

Beides Bilder, mit denen Landwirte und ihre Verbände aufräumen wollen. Die Bullerbü-Idylle stimmt nicht mehr – Bauernhöfe sind heute moderne Agrarbetriebe. Darüber spricht die Lobby gerne. Aber auch dieses Bild soll verschwinden. Wer von Problemen mit Gülle, Tier und Pflanzenschutz berichtet, wird oft massiv angegangen. Kritische Betrachtung von moderner Landwirtschaft – raus aus den Köpfen. Und damit kann man offenbar gar nicht früh genug anfangen: bei den Kindern. Oda Lambrecht:

Bis vor Kurzem hielt der Buchhändler Karl Gross so etwas für unvorstellbar, doch jetzt ist es passiert: Er wurde wegen eines Buches bedroht.

O-Ton

Karl Gross, Buchhändler, Grefrath am Niederrhein:

„Dann kam ein Anruf, man würde die Scheiben einschlagen, wenn ich noch einmal das Buch verkaufen würde, wenn man es im Schaufenster sehen würde. Und dann beginnt auf einmal so eine Phase von Bedrohung und Angst.“

Um dieses Buch ging es: „*Güllealarm*“. Ein Fantasy-Roman für Kinder von der Autorin Anna Eiserlo. Kobolde und Pilzwesen sorgen sich hier um die Natur, entwickeln zum Teil schräge Pläne gegen einen konventionellen Landwirt.

Aus Rache öffnen sie in Manier radikaler Umweltschützer heimlich einen Gülletank. Die Umwelt versinkt in giftiger brauner Brühe.

Auszug aus dem Buch:

„Diese ekelhaften Zweibeiner mit dem Gift und Gestank. Denen werden wir es zeigen.“

O-Ton

Anna Eiserlo, Autorin – liest:

„Ich, Keno, will den Bauern vertreiben.“

Am Ende der Geschichte schämen sich die Kobolde und werden für ihre Tat bestraft.

Der regionale Bauernverband RLV- also der Rheinische Landwirtschaftsverband – bekundet kurz nach Erscheinen des Buches Entsetzen und stellt Videos von empörten Bauern ins Netz.

O-Töne von Landwirten (Quelle: Rheinischer Landwirtschaftsverband):

– „*Schon ,n Hammer, ne?*“

– liest: *„Diese ekelhaften Zweibeiner mit dem Gift und Gestank.“* „*Ekelhaft. Warum bin ich ekelhaft? Sehe ich so ungepflegt aus?*“

– „*Fühlt man sich schon ein bisschen in die Eier getreten.*“

Unterdessen wird die Autorin im Internet bedroht. Ein tagelanger Shitstorm beginnt.

O-Ton

Anna Eiserlo, Autorin:

„Meine Kinder wurden bedroht, dass die also auf dem Schulweg oder auf dem Weg zum Sport dann nicht mehr zurückkommen würden, weil irgendjemand die sich einsacken möchte, der halt böse ist. Und so hat sich das durchgezogen bis zu Bücherverbrennung und dass Gülle in meinem Vorgarten abgeladen wird.“

Der Bauernverband RLV distanziert sich zwar auf Nachfrage von den Drohungen, man verurteile jede Form von Hass. Aber nicht von der Kritik am Buch. Dies zeichne ein verzerrtes Bild der Landwirtschaft, habe „diffamierenden Charakter“.

Von wem der Drohanruf kam, konnte Buchhändler Karl Gross nicht nachvollziehen. Doch das Kinderbuch nahm er danach vorübergehend aus seinen Regalen.

O-Ton

Karl Gross, Buchhändler Grefrath am Niederrhein:

„Ich kam mir natürlich nicht sehr heldenhaft vor. Also ein Buch aus dem Bestand wegzunehmen vor lauter Angst, dass hier die Scheibe eingeschlagen wird – das ist schon etwas, das..., ich bin jetzt nicht gerade der große Held, und ich bin auch nicht der große Feigling, aber ich hielt es einfach für sinnvoll. Und diese Drohung war ernst.“

Auch aus dem Plan, das Kinderbuch an einer Schule lesen zu lassen, wurde dann nichts mehr.

O-Ton

Anna Eiserlo, Autorin:

„Das Buch wurde erst mal zurückgestellt in der Schule. Da lag es schon und sollte eigentlich gelesen werden. Das ist jetzt erst mal zurückgestellt.“

Diese Grundschule in der Heimat der Autorin hatte bereits einen Satz Bücher gekauft. Doch die Schulleiterin war nach den massiven Drohungen in Sorge um ihr Kollegium und entschied, das Buch erst einmal nicht zu lesen.

In Schulen wird stattdessen etwas anderes verbreitet. Landwirte versuchen nicht nur hier auf der Grünen Woche für ihre Produkte zu werben, sondern auch direkt im Klassenzimmer.

O-Ton

Amos Venema, Landwirt:

„Wir gehen auch in Schulen und informieren dort die Schüler. Wir wollen, dass die Leute gerne sich positiv für die Milch und dementsprechend sie auch konsumieren. Das ist klar, das ist unser Interesse.“

Die Interessen der Landwirtschaft vertritt auch der Verein IMA - „Information.Medien.Agrar“. Getragen unter anderem vom Deutschen Bauernverband.

Um seine Sicht der Dinge auch direkt in die Schulen zu tragen, bietet der Verein sogar eigene Lehrmaterialien an. Etwa 70.000 Lehrer würden die Unterlagen nutzen, schätzt der Verein, um „Landwirtschaft in der Schule“ zu thematisieren.

O-Ton

Patrick Simon, Information.Medien.Agrar:

„Unser Ziel ist es, zunächst erst mal das Grundwissen über die Landwirtschaft wieder in die Schulen zu tragen. Man muss da ein bisschen differenzieren zwischen den ganz Jungen. Wir beginnen mit unserer Arbeit in der Elementarstufe und gehen bis in die Sekundarstufe 2.“

-

Wir zeigen die Lehrmaterialien Tim Engartner, Didaktik-Professor an der Universität Frankfurt am Main. Poster, Broschüren, Aufgabenhefte – tatsächlich ist für jede Altersstufe etwas dabei. – Sogar ein extra Lehrer magazin. Darin ist etwa zu lesen, dass „Medien ein einseitiges und verzerrtes“ Bild der Tierhaltung vermitteln. Und Kinder können zum Beispiel lernen:

„Deutschland ist das Paradies für Wurstesser“.

„Fleisch“ enthält „leicht bekömmliche“ Eiweiße.

„In Schlachthöfen wird nach strengen Tierschutzvorgaben geschlachtet“.

Beim Thema Pestizide geht es um „Spitzentechnik“ und „präzise Geräte für den Acker“.
PR-Material fürs Klassenzimmer?

O-Ton

Prof. Tim Engartner, Didaktik (Uni Frankfurt a.M):

„Schule hat in Deutschland aus guten Gründen einen Allgemeinbildungsauftrag. Und wenn immer mehr Branchenverbände, Unternehmensverbände, Interessensvereinigungen in die Schulen drängen, um ihre eigenen Interessen dort Platz greifen zu lassen, ist das der Kampf um die Köpfe der Kinder im Klassenzimmer und das kann man nicht allen Ernstes begrüßen.“

Denn eine kritische Reflexion der Landwirtschaft komme hier zu kurz.
Das räumt sogar der Verein selbst ein.

O-Ton

Patrick Simon, Information.Medien.Agrar:

„Wir zeigen keine Probleme auf, sondern erklären die Landwirtschaft. Information. Medien. Agrar.“

Panorama-Reporterin: „Wie objektiv kann eine Branche sein? Ich meine, das ist Lobbyarbeit, oder?“

O-Ton

Patrick Simon, Information.Medien.Agrar:

„Das ist im letzten Effekt sicherlich Lobbyarbeit, wir vertreten die Interessen der Bäuerinnen und Bauern, wie ich eingangs sagte. Natürlich auch ihr Interesse, die Landwirtschaft wieder in die Schulen zu bringen.“

Landwirtschaft in die Schulen bringen oder Schulklassen zu den Landwirten – wie hier auf der Messe. Die Agrarbranche hat zur Schülerpressekonferenz nach Berlin geladen.

Junge Reporter dürfen Landwirte fragen.

Und die Fragen zeigen: Für die PR-Strategen der Landwirte gibt es noch einiges zu tun.

Frage eines Schülers:

„Wieso kann es dazu kommen, dass Tierkadaver neben lebenden Tieren liegen?“

O-Ton

Henrik Wendorff, Landesbauernverband Brandenburg

Wer von euch hat ein Aquarium? Hat jemand von euch ein Aquarium? Habt ihr schon mal einen toten Fisch im Aquarium gehabt? Richtig. Und da wart ihr alle sehr traurig. Sicher. Aber ihr habt den toten Fisch trotzdem gehabt. Und genauso geht es mir als Landwirt.“

O-Ton

Hedda Korte, Geflügelhalterin:

„Es kann immer mal sein, dass ein Tier sich erschreckt und umfällt. Es kann immer sein, dass irgendein Tier, wir das nicht eher gesehen haben, dass es krank ist, und dass es umfällt.“

Ja, kann passieren. Aber von echten Problemen, etwa von Tierschutz-Verstößen, hören die Schüler hier nichts. Vielleicht wäre es die beste Werbung für die Bauern, auch damit offener umzugehen.
Bericht: Oda Lambrecht
Kamera: Andrea Rumpler / Fabian Meyer
Schnitt: Wolf Krannich